LESERBRIEFE

Es geht nur um Kommerzialisierung

Zu «Sihlwald-Konflikt weitet sich aus», Ausgabe vom 12. Juli

Als Symphatisant der IG Sihlwald für alle hat mich der Artikel hellhörig gemacht. Mir war bisher nichts von einem Konflikt bekannt, sondern nur von einer Interessengemeinschaft, die ihr Anliegen für die Nutzung des Sihlwalds geltend machen will. Eine Kontaktaufnahme mit den Initianten des dringenden Postulats blieb leider erfolglos. Nach einer Woche warten möchte ich jetzt doch meinem Unmut Luft machen. Die im Postulat aufgeführten Punkte vermissen jeglichen Bezug zur Realität. Die «grüne Perle» Sihlwald ist während der bisherigen Nutzung durch die Anwohner entstanden.

Seit der Gründung des Naturerlebnisparks Sihlwald konnte ich nur feststellen, dass gesunde Bäume gefällt wurden, um ein bisschen Urwaldstimmung zu schaffen und Wege zu blockieren, dass ein Bus-Verkehr eingeführt wurde, dass Veranstaltungen in der Natur und Werbung im In- und Ausland Touristen anlocken sollen und dass dafür die Anwohner und bisherigen Nutzer ausgesperrt werden. Zusätzlich wurde ein De-facto-Wald-Eintrittspreis eingeführt, für die bisherigen Gratis-Parkplätze muss jetzt eine Minimal-Gebühr von 5 Franken bezahlt werden. Es geht beim Naturerlebnispark also nicht um Naturschutz, sondern lediglich um die Kommerzialisierung eines Naherholungsgebiets mit allen naturbelastenden Nebeneffekten, die ein Tourismus so mitbringt.

Es ist für mich sehr enttäuschend, dass die Grünen und die Grünliberalen mit solch billigem Aktivismus für Aufmerksamkeit sorgen, statt sich um den wirklichen Erhalt von intakten Naturgebieten zu kümmern.

André Ringger, Adliswil

VERANSTALTUNGEN

Stubete mit «Im Wildbach»

ADLISWIL. Am Freitag eröffnet das Ländlerquartett Im Wildbach die Stubete im Restaurant zur Au. Die Formation besteht aus Sepp Imhof am Akkordeon, Sepp Bachofen am Schwyzerörgeli, Jan Ringger am Akkordeon und Sämi Zuber, dem Sihltaler aus Leimbach, an der Bassgeige. Nach der musikalischen Eröffnung von 19.30 bis zirka 20.15 Uhr durch die vier Musikanten ist die Bühne frei für weitere Gäste, die ihr musikalisches Können unter Beweis stellen möchten. *(e)*

Freitag, 16. August, 19.30 Uhr, Restaurant zur Au, Soodstrasse 9, Adliswil. Infos unter Telefon 044 710 62 37 oder E-Mail: restaurant@zurau.ch.

Gottesdienst zum Schulanfang

ADLISWIL. Am Sonntag findet ein Familiengottesdienst zum Schulanfang in der evangelisch-methodistischen Kirche statt. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Esther Baier geleitet. Anwesend werden auch Lehrpersonen und Kinder sein. *(e)*

Sonntag, 18. August, 9.30 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche Adliswil.

Er trainiert für das härteste Radrennen Europas

WÄDENSWIL. Louis Flepp will Körper und Geist alles abfordern. Der 58-jährige Wädenswiler bereitet sich auf die Teilnahme am Race around Austria vor – eine Radtour nur für Hartgesottene.

UELI ZOSS

Wie es sich für einen Tourensieger gehört, fuhr Louis Flepp an einem Samstag vor sieben Jahren um exakt 19.38 Uhr mit erhobenem Arm bei seinem Sponsor an der Fälmisstrasse in Samstagern ins Ziel ein. Dort empfing ihn seine Frau Leni mit Rosen und einer innigen Umarmung. Mitkonkurrenten hatte der Wädenswiler keine besiegt, sondern seinem eigenen Körper eine ausserordentliche Leistung abgerungen, indem er eine 12-Pässe-Fahrt in 47 Stunden vollbrachte. Der Informatiker bezwang harte Brocken wie den Lukmanier, Splügen, Nufenen und Grimsel.

Über 100 000 Kilometer hat Flepp mittlerweile auf dem Rennrad zurückgelegt. Jetzt wagt er sich an das Race around Austria, das als härtestes Radrennen Europas gilt. 2220 Kilometer mit rund 30 000 Höhenmetern entlang der österreichischen Grenze sind zu bewältigen, alleine oder im Team. «Auf dem Velo bin ich ein Einzelgänger», sagt der grossgewachsene, gertenschlanke Mann mit den gestählten Muskeln und gibt zu verstehen, dass der Start in einer Gruppe für ihn kein Thema ist. Er plant für 2014 die Teilnahme am fünftägigen Nonstop-Rennen in Österreich.

«Es muss 2014 klappen»

Diese Woche bereitet sich Flepp auf sein grösstes Abenteuer auf dem Rennrad vor. Am Freitag startet er frühmorgens in der Nähe von Feldkirch. 48 Stunden später will er dort wieder eintreffen. Dazwischen liegen mehrere happige Steigungen mit dem Kühtal und der Bielerhöhe als Haupthindernisse. «Es muss nächstes Jahr klappen», sagt der Exremsportler. «2014 soll für mich der Höhepunkt werden.» Nochmals einen derart langen Anlauf werde er wohl nicht nehmen.

Auf den Geschmack für extrem lange Velorennen haben Louis Flepp seine Vorbilder Andreas Clavadetscher und Floyd Landis gebracht. Der Bündner gewann 2001 das Race across America, das härteste Radrennen der Welt. Flepp sicherte sich seine Dienste, Clavadetscher ist sein Personal Trainer. Der US-Amerikaner Landis gewann 2006 an der Tour de France nach einem Einbruch am nächsten Tag die Bergetappe nach La Morzine. Flepps Bewunderung für Landis tat es keinen Abbruch, als sich später herausstellte, dass der Amerikaner an jenem Tag gedopt war. Auf die Frage, ob er mit Doping nachhelfe, lacht Flepp und winkt ab. «Ich muss niemanden schlagen, nur mir selber beweisen, dass ich zu einer solchen Leistung fähig bin.»

Flüssignahrung und Nickerchen

Zur Hälfte basiere sein sportliches Können auf der körperlichen Fitness, gleich wichtig sei die mentale Arbeit. Louis Flepp weiss jetzt schon, dass er leiden wird, sei es während des Tests in den kommenden Tagen oder am eigentlichen Race around Austria. «Der Körper wird rebellieren.» Es gelte, die schlechten Phasen zu überwinden. «Bessere Zeiten kommen bestimmt. Läuft es wieder, führt dies zu Glücksmomenten», beschreibt der Athlet das Gefühl, wenn der Körper Endorphine ausschüttet.

Louis Flepp bereitet sich akribisch auf den Testlauf vor. Mit im Betreuerteam sind seine drei Söhne. Navigator Simon Flepp sitzt am Steuer des Begleitfahrzeuges, das seinem Vater in der Nacht die Strassen ausleuchtet. Die beiden sind per Funk verbunden. Im Helm trägt Flepp senior einen Mini-Kopfhörer. Manuel Flepp ist der Mechaniker, und sein Bruder Christian kümmert sich um den Auftritt seines Vaters im Internet. Während des Testlaufs gewährt sich Louis Flepp einzig ein bis zwei kurze Pausen, in denen er 20 Minuten liegend ruht oder schläft. Zwei Stunden Schlaf sind am zweiten Tag vorgesehen. Die Ernährung nimmt er in flüssiger Form auf. Pro Stunde trinkt er einen Bidon mit gekühltem Wasser.

Nimmt der Wädenswiler im nächsten Jahr am Race around Austria teil, ist ihm eine Rekordmarke wohl auf sicher. Er dürfte der älteste Teilnehmer im Feld der rund 60 Fahrer sein. Spezielle Tipps für das Rennen hat er sich bei Josef Ebner geholt. Der Österreicher ist mit 53 Jahren bisher der Nestor dieser extremen Ausdauerprüfung.

Weitere Infos über Louis Flepp und sein Team: www.raa2014.ch.



Der Wädenswiler Louis Flepp blickt zuversichtlich auf die ihm bevorstehende ausserordentliche Ausdauerprüfung mit dem Rad. Bild: André Springer

Mann fährt mit Tiger am Thalwiler Hafen vorbei

THALWIL. Zwei spannende Sommer abende mit britisch-indischen und amerikanisch-taiwanesischen Filmen – das verspricht das Film-Open-Air in der Seeanlage Farb.

Am 16. und 17. August findet das 23. Thalwiler Film-Open-Air in der Seeanlage Farb statt. Als Hauptfilm am Freitag wird «The Best Exotic Marigold Hotel» gezeigt. Darin verfrachtet der englische Regisseur John Madden, der einst mit «Shakespeare in Love» zu Oscar-Ehren kam, ein buntes Grüppchen nicht mehr ganz junger Briten von der Insel nach Indien. Wenn der Regisseur hier seine bunt gemischte Truppe, die sich eigentlich nur nach ihrem wohlverdienten Ruhestand sehnt, in eine Seniorenresidenz nach Indien auswandern lässt, dürfen sie alle erfahren, dass sie keineswegs zum alten Eisen gehören und den Horizont ihrer Erfahrungen noch längst nicht erreicht haben.

Als Vorfilm wird am Freitag «Baggern» gezeigt, ein Dokumentarfilm von Corina Schwingruber, auf Schweizerdeutsch. Staub in den Augen, Lärm in den Ohren und Leidenschaft im Herzen: Das gehört zum Job eines Baggerfahrers im Abbruchgeschäft.

Eine Schweizer Premiere

Der Samstagabend bringt um 21.15 Uhr den Kurzfilm «Tapeten» als Vorfilm. Der Film der jungen Zürcher Filmerin Bigna Tomschin wird als Schweizer Premiere gezeigt. Der Filmbeschrieb klingt mystisch: «Ein Besuch bei den Eltern, ein Abendessen – alles wie immer. Doch bald schon beginnt für Jan, die Fassade seines Elternhauses zu bröckeln, und plötzlich ist alles um ein paar Zentimeter verschoben.»

Als Hauptfilm am Samstag wird eine Literaturverfilmung der dreidimensionalen Art gezeigt: «Life Of Pi». Es gab im Kinojahr 2012 etliche Regisseure auf der Suche nach dem ganz grossen Epos, das die Sinne des Publikums von der Leinwand her ab zu überwältigen versucht. Auch Ang Lees neuer Film gehört fraglos in diese Reihe, bei der es sich vermutlich nicht ohne Zufall um Adaptionen vermeintlich unverfilmbarer Romane handelt. Doch von der Konkurrenz setzt sich der taiwanesische Oscar-Gewinner meilenweit ab. Ang Lee hat sich Yann Martels Bestseller «Life of Pi» vorgenommen, dessen Plot relativ schnell erzählt ist. Der indische Teenager Piscine Molitor Patel (Suraj Sharma), genannt Pi, bricht zusammen mit seiner Familie auf einem Frachtschiff Richtung Kanada auf, wo die Familie ein neues Leben beginnen will. Mit an Bord: sämtliche Tiere des Zoos, den Pis Vater betreibt. Doch dann geschieht das Unglück. In einem Sturm sinkt das Schiff – und Pi findet sich als einziger Überlebender auf einem Rettungsboot mitten im Ozean zusammen mit einem gefährlichen bengalischen Tiger wieder. *(e)*

Thalwiler Film-Open-Air: Freitag, 16. August, und Samstag, 17. August, Seeanlage Farb (beim Portofino). Eintritt frei. Die Restauration mit Musik ist für Apéros und Essen ab 19 Uhr geöffnet; die Filme werden – bei jeder Witterung – beim Eindunkeln ab ca. 21.15 Uhr auf die grosse Leinwand beim Torbogen projiziert. Parkplätze hat es keine.